

von man zu Mann

MÄNNERBÜRO

Katholische Kirche Vorarlberg

April 2012
2/12 16. Jahrgang
www.maennerbuero.info

Es sind Exoten, Pioniere, Vorkämpfer hoffentlich – die ersten Männer im Kindergarten. Doch der Erfolg gibt ihnen recht. Klaus Abbrederis ist einer von diesen. Seit Anfang Dezember arbeitet er als Kindergartenassistent in einem großen Kindi und macht seine Erfahrungen.

Von leuchtenden Kinderaugen und großen Wehweh- chen

„Klaaaaausss? Darf i bitte in d´Bauecke?“, „Klaaaaausss? I muass ufs Klo!“, „Klaaaaausss? Dea hot mi gschupft!“ Das ist mein Alltag als Kindergartenassistent, eine herausfordernde, abwechslungsreiche und auch anstrengende Aufgabe.

Wie kommt ein Mann dazu, hier zu arbeiten? Zufall oder nicht, über Ecken bekam ich

nach meiner Ausbildung als Sozialbetreuer das Angebot als Assistent in einem großen Kindergarten zu arbeiten.

Ein ganz normaler Tag

Eine Pädagogin und ich begleiten insgesamt 23 Kinder. Zwischen 7 und 9 Uhr trudeln sie ein, bemerkenswert frisch und munter bereits in der Früh. Bis 10 Uhr können sie sich im „Freispiel“ austoben mit Bauklötzen und Puppen, mit Malen, oft sehr expressionistisch und kreativ, oder Basteln je nach unserem jeweiligen Jahres-, Monats- oder Wochenthema. Auch so Klassiker wie Schwarzer Peter, Lego oder die Dominobahnen sind gefragt. Danach folgen das Aufräumen und die Jause.

Wenn für die Hygiene und das leibliche Wohl gesorgt ist, folgt eine Stunde „Bildungsarbeit“, was viel steifer und lehrhafter klingt, als es wirklich ist. Aber es braucht akribische Vorbereitung, um Nikolaus und Weihnachten, Feuerwehr und Notfall, Fasching und Märchen oder alles um den Frühling möglichst lebendig aufzubereiten. Es ist eine Herausforderung, kleinen Kindern ein Wissen altersgerecht zu vermitteln und ihnen gute Erfahrungen zu ermöglichen. Dieses Angebot führt auch in die Natur, auf

Spielplätze, vor allem Ausflüge und kleine Exkursionen sind hoch im Kurs und Experimente oder ein Besuch bei der Feuerwehr gehören zu den besonderen Highlights. Kein Tag ist wie der andere!

Eine Hand voll Kinder bleibt zum Mittagessen und einige sind so gern bei uns, dass sie am Nachmittag wieder kommen. Feierabend haben wir erst am späten Nachmittag und auch da muss oft noch der nächste Tag vorbereitet werden. Der Job ist eine Herausforderung. Völlig unterschätzt habe ich die Rückenschmerzen und die Erkältungen, da Kinder kaum Hemmungen zeigen, wild durch die Gegend zu niesen. Doch die strahlenden Augen und die oft so erheiternde kindliche Logik entschädigen für Vieles.

Als Mann in einem Frauenberuf

Als einziger Mann bin ich in unserem zehnköpfigen Team natürlich der buchstäbliche „Hahn im Korb“. Aber, ehrlich gestanden, ich fühle mich da nicht unwohl. Auch die männlichen Klischees vom weiblichen „Gegacker“ oder dem zu erwartenden „Zickenterror“ kann ich nicht bestätigen. Im Gegenteil. Die Mischung der Geschlechter kommt den Kindern zu Gute. In vielen Familien fehlt die Vater-



figur, den kann ich den Kinder natürlich nicht ersetzen. Trotzdem kann ich die bald schon angehenden Jugendlichen ein Stückweit als Mann begleiten. Ich fühle mich auch als Mann im Spiel und sehr wohl dabei. Die Zusammenarbeit mit den Kindern, den Eltern und dem Team macht mir viel Freude.

Warum bin ich dann als Mann im Kindi trotzdem alleine? Zwei Gründe fallen mir ein. Ich muss als Mann die salonfähige Akzeptanz durchbrechen, wenn ich in einen der männeruntypischen Beruf gehe - auch wenn es ein wahres Abenteuer ist, was ich täglich erlebe. In meinem männlichen Freundeskreis ernte ich jedenfalls nur Lob und Zuspruch dafür. Das zweite ist die eher schwache Entlohnung. Wir leisten hier im Kindi eine wertvolle Arbeit für unsere gesellschaftliche Zukunft, die auch noch wichtiger werden wird. Deshalb appelliere ich an die Politik, dass wir ideell wie materiell die angemessene Wertschätzung erfahren. Wer hier spart, spart auch an der Zukunft.

Vielleicht kann ich mit meinem Bericht noch weitere Männer zu diesem pädagogischen Business motivieren. Es wird die Kinder sehr freuen! Das garantiere ich Ihnen.

Klaus Abbrederis



Papamonat und Frauenministerin

Der Papamonat, eine alte Forderung der Männerbewegung, wird nun sogar von der Frauenministerin ins Spiel gebracht. Was bisher nur für Beamte galt, soll allen möglich werden. Nach der Geburt des Kindes soll es Männern möglich sein, parallel zum Mutterschutz einen Monat zuhause bei Frau und Kind zu bleiben. So ein Papamonat könnte „Lust auf mehr machen“, meint Frauenministerin Heinisch-Hosek und hofft in Folge auf verstärktes Engagement in der Väterkarenz.

Diese Initiative ist von Männerseite grundsätzlich zu begrüßen, wenn nicht die etwas eindimensionale Begründung wäre. Sie fordert den Papamonat, damit Frauen entlastet werden und durch die Väterkarenz wieder früher arbeiten gehen können. Dagegen ist grundsätzlich nichts zu sagen, aber es ist zu wenig. Solche Initiativen sind wichtig, weil die Väter wichtig und unverzichtbar sind! Es braucht sie unbedingt und mehr als bisher und es tut auch den Männern gut, wenn sie ihr Vatersein aktiv leben.

Fraglich ist, ob die Idee eines verpflichtenden Papamonats wirklich Sinn macht, denn es gibt Entwicklungen, die man nicht einfach verordnen. Vielmehr sollte die Bedeutung der Väter noch mehr ins Bewusstsein der Gesellschaft gehoben und die Unternehmenskultur väterfreundlicher werden.

Die Frauenministerin beklagt immer wieder, dass ihre Initiative zur Väterkarenz nicht bes-

ser fruchtet. Die Gretchenfrage aus Männersicht ist aber: Wie ernst meint sie es wirklich, wenn es um die Männer geht? Wenn es um die Obsorgefrage im Scheidungsfall geht, ist von ihrer vermeintlichen Väterfreundlichkeit nämlich nichts mehr zu merken. Wenn man die Männer ins Boot bringen und sie zur Veränderung bewegen will, muss man es wirklich ernst mit ihnen meinen. Die Aufgabe eines Vaters ist nämlich wesentlich mehr als die Entlastung der Mutter.

Trotzdem ist die Idee an sich zu begrüßen. So ein Papamonat könnte gerade für junge Väter eine Initialzündung sein für das neue Leben als Papa. Wer nicht nur einen Reifen wechseln kann, sondern jetzt auch einen Babypopo sanft reinigen, ist nicht mehr derselbe Mann, der er vorher war. Wer auch nur einen Monat lang das intensive Leben mit Mutter und Kind geteilt hat, wird vermutlich auch später die eigene Vaterrolle aktiver wahrnehmen. Zudem ist es eine Chance für die Partnerschaft, wenn Vater und Mutter gemeinsam ein paar Wochen beim Kind sind.

„Soll er doch Urlaub nehmen!“, sagen manche. Aber genau das ist der Punkt: Ein Papamonat muss auch so heißen, damit er etwas bewirkt. Damit könnte die Gesellschaft zeigen, dass ihr die Väter wichtig und etwas wert sind. Wenn ein Mann in den Papamonat geht, dann macht das auch in den Betrieben einen Unterschied. Das Papasein wird so viel mehr zum Thema und irgendwann auch ein Teil der Unternehmenskultur. Männer, die ihr Betrieb im Vatersein unterstützt, werden umgekehrt wieder umso mehr Loyalität gegenüber ihrem Betrieb zeigen. Markus Hofer, Männerbüro

KRAFT-RÄUME **Spirituelle Verwurzelungen für Männer**

Die Katholische Männerbewegung und das Männerbüro bieten Ihnen spirituelle Kraft-Räume, um Himmel und Erde gut miteinander verbinden zu können. Bäume können gegen den Himmel wachsen – aber nur, wenn sie in der Erde verwurzelt sind, sonst fallen sie um. Der Baum bezieht aus der Erde die Kraft und vom Himmel das Licht.

Damit wir nicht nur vor uns hin werkeln oder uns in Träumen verlieren, brauchen wir Orte zum Auftanken, Orte, wo wir uns selber spüren:
KRAFT-RÄUME



Morgenerwachen **Osterwanderung für Männer**

Ostermontag, 9. April, 6.30 Uhr
Treffpunkt: vor der Kapuzinerkirche Gauenstein – Schruns

Zwei Männer gingen einst frustriert und enttäuscht von Jerusalem hinauf nach Emmaus. Auf dem Weg haben sie Erfahrungen gemacht, dass ihnen ein Licht aufging. Das können wir natürlich nicht garantieren, aber wir bieten die Möglichkeit: ein Wagnis einzugehen; sich mit Männern auf den Weg zu machen, ohne zu wissen, wem ich begegne oder was mir begegnet; die durchschreitende Natur als Sprachrohr des Schöpfers zu verstehen; Weggabelungen als Hinweis für anstehende Entscheidungen; von einer Felskanzel aus einen Blick zu bekommen für Wesentliches und Nebensächliches und einen gesunden Abstand vom Alltagssturm; absteigende und aufsteigende Wegstrecken auszuhalten und zu gehen; sich im Kreis zu versammeln und sich vom Lagerfeuer erwärmen zu lassen; sich der Kraft aus der Mitte anzuvertrauen, Wandererfahrung und Essen zu teilen.
Vielleicht könnte das eine österliche Männererfahrung werden, die Ähnlichkeit hat mit den zwei frustrierten Männern, die nach Emmaus gingen...

Bitte eine Jause mitnehmen, die mit andern Männern geteilt werden kann.

Leitung: Br. Engelbert Bacher, Kapuzinerkloster Gauenstein, Schruns

Männer schaffen **Tag der Arbeit für Männer**

Dienstag, 1. Mai, 9.30 – ca. 16 Uhr
Bildungshaus St. Arbogast, Götzis

Für uns Männer ist die Arbeit ein wesentlicher Teil des Lebens. Viele definieren sich über das handwerkliche Geschick, bringen sich über das kreative Tun ein oder drücken sich durch aktives Engagement aus. Wir gehen den spirituellen Quellen unseres handwerklichen Tuns auf die Spur und wollen diese neu entdecken. Dabei gestalten und produzieren wir eine Sitzmöglichkeit für das Tipi in St. Arbogast. Bitte einfache Arbeitskleidung mitbringen.
Der Tag mündet in einem gemeinsamen Gottesdienst, wo wir um Segen und Kraft für unser konkretes Arbeitsumfeld bitten.

Anmeldungen erbeten im Bildungshaus St. Arbogast: Tel. 05523/62501 oder arbogast@kath-kirche-vorarlberg.at
Der Gottesdienst um 15.30 Uhr kann auch ohne Anmeldung mitgefeiert werden.

Leitung: Roland Sommerauer, Matthias Nägele u.a.

Seminare für **Männer**

Freitag 20. April, 15 Uhr bis
Samstag 21. April 17 Uhr

Der Mann **als Liebhaber**

Männerseminar
mit Albert Feldkircher

Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen, ist für viele Männer heute schon eine große Herausforderung –

und manchmal auch Überforderung. Nun soll er auch noch ein toller Liebhaber sein!?



In den Archetypen des Mannes ist der Liebhaber der Genießer. Er hat Lust auf Leben und gibt dem Leben Geschmack. In diesem Männerseminar geht es nicht nur, aber doch vor allem um die ganzheitliche Dimension der männlichen Sexualität.

Inhalte werden sein: Spannende Thesen zu Erotik und Sexualität, wie männliche Sexualität wirkt, Nähe und Distanz, die Geschichte meiner Sexualität, Anpassung oder Eigenständigkeit. Außerdem gibt es einen gemeinsamen Saunagang bzw. Hallenbad am Abend.

Leitung: Albert A. Feldkircher, Egg/Vorarlberg. Lebens- und Sozialberater, Kommunikationstrainer, Männerberater, Buchautor

Hotel Büchel
Feldkirch, Sägerstrasse 20
Kosten: € 130,- pauschal inklusive Vollpension und Sauna/Hallenbad
Anmeldung bei Albert Feldkircher
Tel. 0650/3693322
Mail: albert@feldkircher-trainings.com

Samstag, 12. Mai, 9.15 – 17.00 Uhr

Timeout statt **Burnout**

Kräftemanagement für Männer
mit Christoph Walser (CH)

Das Tempo der Veränderungen in der Arbeitswelt fordert uns zunehmend bis zum ‚geht nicht mehr‘. Die Männerrolle ist im Wandel. Täglich bewegen wir uns im Spannungsfeld verschiedenster Erwartungen in Beruf, Partnerschaft und Familie. Es gibt Phasen, in denen wir kaum Zeit und

Raum zur Erholung finden. So laufen wir Gefahr zu Kerzen zu werden, die auf zwei Seiten brennen und rasch ausbrennen – «burnout».



«Timeout» im Sport heißt: Spielunterbruch zur Standortbestimmung; Atempause, bevor die Kräfte ausgehen; Besinnung auf die eigenen Stärken und Schwächen; Entwickeln neuer Zielvorstellung und Strategien. Dieses Know-how aus dem Coaching lässt sich gut verbinden mit der Weisheit der klösterlichen Traditionen. Die Herausforderung für uns Männer besteht vor allem darin, sich trotz hohen Belastungen regelmäßig Auszeiten zu gönnen. Denn gute Erholung ist die Grundlage für unsere Präsenz und Entscheidungsfähigkeit im Alltag. Und eine gute Balance zwischen Arbeit und Privatleben ist zentral für einen gesunden Lebensstil.

Leitung: Christoph Walser, Theologe, Coach ZiS, ist seit zwanzig Jahren in den Bereichen Männerarbeit, Spiritualität und Burnout-Prävention tätig. Er verbindet Wissen aus Männer- und Stressforschung auf originelle Weise mit kreativen Methoden und alltagsorientierter Spiritualität:
www.timeout-statt-burnout.ch

Bildungshaus St. Arbogast
Kursbeitrag: € 45.-, Verpfl. € 12,60
Anmeldung: Tel. 05523/62501-28
Online unter www.arbogast.at

Sommer 2012

Sonntag, 19. August, 18.00 Uhr, bis
Samstag, 25. August, 10.00 Uhr

Burnout Vermeiden

Auszeit für Männer
in der Provence



Wir leben eine ganze Woche in einem sehr einfach eingerichteten Steinhaus in der Provence und versuchen die Werte der Einfachheit, der Spiritualität, der Natur und das Zusammenleben neu zu entdecken. Übung der Achtsamkeit, Zen-Philosophie und Zen-Gespräch, Energie-Arbeit, Leben in einer Gruppe – dadurch können Sie Klarheit und Ordnung schaffen und Kraft auftanken. Die Schweigezeiten ermöglichen Ihnen, noch mehr Distanz zum Alltag zu finden.

An diesem Kraftort - abseits der Zivilisation und mitten in der Natur - können Sie leichter zu sich selber finden. Dieses Wochenseminar bietet die Möglichkeit, sich selber so zu erleben, wie man gern ist - ohne gesellschaftlichen Druck und Erwartungen. Und einen Ausflug ans Meer werden wir auch machen.

Leitung: Patrick R. Afchain, Dipl. Sozialpädagoge HFS, Zen-Lehrer und Coach, www.zen.li

Kurskosten, Unterkunft und Verpflegung: CHF 750.- /€ 500.- (Euro Preise ändern sich mit dem Frankenkurs)
Nicht inbegriffen: Mahlzeiten beim Ausflug, Taschengeld und die Anfahrt
Infos und Anmeldung:
Patrick R. Afchain, info@zen.li, Tel. +41 81 740 60 06

Sonntag, 2. September bis
Samstag, 8. September

Männer kochen & genießen im Piemont

Albert Feldkircher lädt wieder Männer ins spätsommerliche Piemont ein zu „Männer kochen & genießen“. Mit Profi-Hoch Thijs wird jeden Tag ein Dinner gemeinsam gekocht. Ausflüge in die berühmten Weingebiete des Barolo und Barbera, zum Markt in die Thermenstadt Aquì Terme und Möglichkeiten zum Sport oder Entspannen gehören dazu.

Kosten: € 650.- im schönen EZ, all inclusive, Getränke Selbstkostenpreis
Väter und Söhne sind herzlich eingeladen mit 10% Abschlag im DZ
Anmeldungen und Info:

Albert Feldkircher, www.feldkirchertrainings.com, albert@feldkirchertrainings.com, Tel 0650/3693322

Radio Vorarlberg Männersache



Jeden Samstag kurz nach 9.00 Uhr im Bodenseemagazin von Radio Vorarlberg spricht Markus Hofer vom Männerbüro über "Männersachen".

„Von man zu Mann“ kann gerne kostenlos abonniert werden (auch für Freunde und Bekannte). Die Faltzeitung erscheint mit Unterstützung der Vorarlberger Landesregierung und zum großen Teil aus Ihrem Kirchenbeitrag. Wir danken!

Das **MÄNNERBÜRO** ist in der ersten Wochenhälfte besetzt (Markus Hofer, Dw. 200)



Herausgeber, Redaktion:
Männerbüro der Katholischen Kirche Vorarlberg
Bahnhofstraße 13, A-6800 Feldkirch, Österreich
Tel. 05522/3485-200, Fax -5
E-Mail: maennerbuero@kath-kirche-vorarlberg.at
Homepage: www.maennerbuero.info
Online-Beratung: www.maennernet.at
Verantwortlich: Dr. Markus Hofer
Verlagspostamt A-6800 Feldkirch, GZ 02Z030212 M
P.b.b.